

Drama in Griechenland

Unter der aufgezwungenen Sparpolitik vollzieht sich in Griechenland ein regelrechtes wirtschaftlich-soziales Drama. Viele Wirtschaftszweige liegen brach, nicht auf Grund mangelnder Kunden, sondern weil die Produktionskreisläufe nicht mehr finanziert werden können. Rund 30% der Produktbereiche können nur noch über Tauschgeschäfte oder mit Hilfe lokaler Währungen aufrecht erhalten werden. Das klappt auf lokaler Ebene einigermaßen auf für die Ernährung und den Alltagskonsum, aber für andere Bereiche, wie z.B. die öffentlichen Dienstleistungen (Unterricht, Gesundheitswesen, usw.), geht es nicht, diese brechen zusammen. Vor unseren Augen vollzieht sich eine menschliche Katastrophe, ein Verbrechen, welches die Staats- und Regierungschefs aber noch abwenden könnten! Der Schuldenschnitt, von dem jetzt viel geredet wird, würde nicht verhindern, dass Griechenland erneut Schuldkredite bei privaten Geldgebern aufnehmen müsste. Damit Griechenland und im Übrigen alle Mitgliedstaaten der Eurozone aus der Schuldspirale herauskommen könnten, muss die Europäische Zentralbank die Mitgliedstaaten direkt und zinsfrei mit den benötigten Geldmitteln versorgen. Die Staats- und Regierungschefs brauchen dazu nur den Artikel 123 des Vertrages von Lissabon entsprechend abzuändern. Dann hätten auch die Manager der Hedge-Fonds- und Investment-Banken nicht mehr die Möglichkeit mit den Staatsobligationen der Eurozone Milliarden an Spekulationsprofiten zu ergaunern. Einige von ihnen haben sich deshalb über uns Steuerzahler unlängst als "No-Brainer" (hirnlose Dummköpfe) lustig gemacht. Es kommt hinzu, dass die Bankmanager mit der kriminellen multiplen Buchgeld-Schöpfung die Inflation massiv anheizen und so den Geldwert des Euro immer weiter untergraben.

Das Ganze ist unglaublich skandalös! Wie lange wird es noch dauern, bis wir in großen Massen auf die Straße gehen, und die dazu stillschweigenden Politiker aus den Ämtern entfernen?

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith